

Jahresbericht 2019

DAS INS IM JAHR 2019

Das Institut für niederdeutsche Sprache konnte trotz äußerst beschränkter finanzieller Spielräume im Jahr 2019 seinen satzungsgemäßen Aufgaben gerecht werden. Nach wie vor erreichen das INS zahlreiche Anfragen zum plattdeutschen Sprach- und Kulturleben aus unterschiedlichen Teilen der Gesellschaft. Dem Präsidium, dem Vorstand und den Mitarbeitern war es immer ein Anliegen, trotz knapper Kassen und reduzierten Personals ein kompetenter und verlässlicher Partner zu sein. Dass der Haushalt letztlich nahezu ausgeglichen gestaltet werden konnte, ist zum einen auf eine erfreuliche Spendenbereitschaft zurückzuführen, zum anderen darauf, dass der Bund seine Projektförderung wieder aufnahm.

Fragen der inhaltlichen Ausrichtung und der Finanzierung gaben die Grundrichtung für alle Aktivitäten der INS-Verantwortlichen vor. Diese Arbeit vollzieht sich üblicherweise nicht in der Öffentlichkeit, und letztlich bindet sie auch Ressourcen, die in besseren Zeiten für konkrete Spracharbeit hätten genutzt werden können. Zahlreiche Kontakte zur Politik und zu staatlichen Verwaltungsinstanzen wurden geknüpft, ohne dass im Berichtsjahr tragfähige Lösungen gefunden wurden. Gut etabliert haben sich die Verbindungen zum Minderheitenbeauftragten der Bundesregierung, zum Haus der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien sowie zum Präsidenten der Bremischen Bürgerschaft.

Anfang Januar 2019 versammelten sich Präsidium und Vorstand zu einer Klausur, um gemeinsam mit Prof. Dr. Ingrid Schröder (Universität Hamburg) und Dr. Wolfgang Krischke (Wissenschaftsjournalist, Hamburg) über Möglichkeiten einer Neuausrichtung des INS zu beraten. Einhellig sah man in einer stärkeren Orientierung des INS an der Wissenschaft bzw. Wissenschaftsvermittlung ein Chance, den Erfordernissen der aktuellen niederdeutschen Sprachlandschaft gerecht zu werden und dabei die personellen Kräfte neu zu bündeln sowie die INS-Bibliothek zur Geltung zu bringen. Es wurde zunächst vereinbart, die Förderprogramme von Stiftungen und staatlichen Einrichtungen intensiv auf mögliche niederdeutsche Forschungskomplexe zu befragen. Erklärtes Ziel war, über ein personalstarkes mehrjähriges Projekt die Grundlage für eine Neupositionierung des INS zu schaffen.

Im Frühjahr reichte das INS gemeinsam mit dem Leibnizinstitut für Deutsche Sprache einen Antrag auf Förderung eines auf drei Jahre befristeten Forschungsprojekts beim Bundesministerium für Bildung und Forschung ein. Dieses Vorhaben, das die Rolle der zahlreichen niederdeutschen Theater bei der Weitergabe der Regionalsprache beleuchten und gleichzeitig dem Zusammenhang von Niederdeutsch und Identität erforschen sollte, wurde abgelehnt. Von der Sache her ist das außerordentlich unglücklich, zumal in einer für die Zukunft der niederdeutschen Sprache wichtigen Zeit, in der die Familien kaum noch als Faktor der

Sprachvermittlung in Erscheinung treten, konkrete Fragen zur Weitergabe über Institutionen und zum Ansehen nicht konsequent einer wissenschaftlichen Betrachtung ausgesetzt werden können. Für das INS hätte das Projekt die Möglichkeit zur Konsolidierung, Neuausrichtung und letztlich zur Zukunftssicherung geboten. Der hier angedeutete Weg zeigt trotz des momentanen Rückschlags den künftigen Kurs des INS an – als Einrichtung, die sich wissenschaftlich mit Entwicklungen und Gefährdungen der Regionalsprache befasst. Kompetent und fundiert wird das INS auch weiterhin dazu beitragen, dass seine wissenschaftlichen Erkenntnisse der Gesellschaft bekannt gemacht werden und auf diese Weise das Handeln von Vereinen und Verbänden, aber auch von staatlichen Einrichtungen mitbestimmt.

Im letzten Drittel des Jahres 2019 lief am INS ein von der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien (BKM) gefördertes Projekt, das auf die Ausstattung der INS-Bibliothek und die teilweise Neuausrichtung der Systematik ausgerichtet war. Für die vielgedruckten Autoren Georg Droste, Gorch Fock (Johann Kinau), Klaus Groth, Jakob Kinau, Rudolf Kinau, Hermann Landois, Fritz Lau, Fritz Reuter, Rudolf Tarnow und Augustin Wibbelt wurden chronologische Listen der Ausgaben einzelner Titel erstellt; die Signaturen der abgelegten Werke wurden diesem chronologischen System angepasst; außerdem konnten knapp 300 Bücher neu angeschafft werden, sowohl aus der aktuellen Produktion als auch aus dem wissenschaftlichen Bereich der vergangenen zehn Jahre. Mit Blick auf die Dokumentationsaufgaben des INS konnte die Darstellung plattdeutscher Ortsnamen auf der INS-Homepage aktiviert und aktualisiert werden.

Wie groß die Aufgaben einer künftigen Sicherung der Institutsarbeit sind illustrieren zwei Beispiele: Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe zog sich zum Ende des Jahres 2019 aus der institutionellen Förderung des INS zurück. Ebenfalls zum Jahresende eingestellt wurde die vom INS bestrittene Reihe „Platt-Wort“, die über 14 Jahre lang in der Tageszeitung „Die Welt“ gelaufen war. Insgesamt bedeuten diese Maßnahmen für das INS jährliche Mindererinnahmen in Höhe von über 7.000 €.

Die allgemeine Sprach- und Kulturarbeit für das Plattdeutsche setzte das INS trotz erheblich eingeschränkter Kapazitäten in erheblichem Umfang fort. Pädagogen aus mehreren Bundesländern nahmen unverändert die Dienste des INS in Anspruch. Staatliche Stellen hingegen griffen (mit Ausnahme der Gutachten im Zusammenhang mit zweisprachigen Ortstafeln in Niedersachsen) seltener auf die Kompetenzen des INS zurück.

Die bereits 2018 verzeichnete Personalnot des INS setzte sich 2019 fort. Es unterhielt neben einer halben Bibliothekarsstelle (Henning Goltz) lediglich zwei Minijobs (Christel Harasimowitsch in der Bibliothek und Marie-Luise Halfmann in der Verwaltung). Bis zu seiner Pensionierung im September blieb Reinhard Goltz mit einem Arbeitsauftrag von der Universität Kiel an das INS gebunden. Seither betätigte und betätigt er sich in seiner Funktion als Vorsitzender ausschließlich ehrenamtlich für das INS.

Eine eher symbolische Verabschiedung von Reinhard Goltz, zwischen 2003 und 2014 angestellt als Geschäftsführer, anschließend als Vorsitzender, fand am 6. November 2019 statt. Etwa 30 Freunde und Weggefährten aus Wissenschaft, Kultur und Medien waren zu einer stimmungsvollen Feier im INS erschienen, um dem Rentner und Pensionär den Übergang in den Ruhestand zu begleiten. Die erste Feier seit vielen Jahren in den Räumen des INS dokumentierte eindrucksvoll den Zusammenhalt der INS-Aktiven und den Willen, die Zukunft der Regionalsprache Niederdeutsch zu begleiten und mitzugestalten.

Am 11. Mai 2019 führte das INS seine Jahresversammlung im Bremer Haus der Wissenschaft durch. Das Präsidium und der Vorstand beschrieben die Arbeitssituation an INS und die Bemühungen um eine verlässliche Zukunft des INS e. V. Die Beiträge waren davon geprägt, dass sich das INS 2019 in einer Situation des Übergangs befand. Neu in das Präsidium wurde

Dr. Christel Stolz gewählt. Sie ist an der Universität Bremen im Fach Linguistik / Allgemeine und vergleichende Sprachwissenschaften tätig. Christel Stolz übernahm das Amt von Almut Heibült, der für ihre Tätigkeit im Präsidium gedankt sei.

Bereits am 7. Mai hatte das Präsidium Alexandra Schlenker in den Vorstand des INS berufen; aus familiären Gründen war Vera Hansen aus ihrem Amt ausgeschieden.

Nach dem Erfolg des plattdeutschen Sprachkalenders 2019 erarbeitete, produzierte und verschickte das INS auch für 2020 „Wöör mit Wuddeln“, jetzt in einer Auflage von 2000 Exemplaren. Der Kalender wird von unseren Vereinsmitgliedern offenkundig sehr geschätzt, steht er doch beispielhaft für eine kompetente und gleichermaßen verständliche Arbeit an der niederdeutschen Sprache. Auch diente der Kalender als Instrument, das INS einem größeren Kreis an Plattdeutsch-Interessierten bekannt zu machen. Online bestellten auch zahlreiche Nicht-Mitglieder den Kalender, außerdem gewann das INS auf diesem Weg eine ganze Reihe von neuen Mitgliedern.

Insgesamt ist festzustellen, dass die Mitglieder des INS durch ihre anhaltende Spendenbereitschaft im Jahr 2019 erheblich zur Abmilderung der angespannten wirtschaftlichen Lage des Vereins beigetragen haben: Insgesamt gingen Spenden in Höhe von 10.583,60 € ein. Dafür sei allen Spendern herzlich gedankt.

PLATT LERNEN / DIE PLATTDEUTSCHE SPRACHE VERMITTELN

Für den Mildener-Verlag (Offenburg) übersetzte das INS fünf kleine Erst-Lese-Sachbücher. Zu den Heften wurde in Kooperation mit einer Bremer Grundschule jeweils eine Hörversion eingesprochen, die über den Verlag abrufbar ist.

Ebenfalls dem plattdeutschen Lesen widmet sich das vom Landschaftsverband Stade organisierte plattdeutsche Antolin-Projekt. Das INS war auch 2019 für das Lektorat der hoch- wie niederdeutschen Texte verantwortlich. Die Projektbeteiligten trafen sich zur Absprache und weiteren Planung am 5. Juni in Tarmstedt.

Das vom INS herausgegebene und von Hartmut Arbatz verfasste Erwachsenen-Sprachkurs „Platt. Dat Lehrbook“ erschien 2019 in einer korrigierten und aktualisierten Auflage.

Das INS war daran beteiligt, dass der Heinrich-Schmidt-Barrien-Preis 2019 an fünf engagierte Plattdeutsch-Lehrerinnen des Landkreises Osterholz-Scharmbeck vergeben wurde. Die Preisverleihung fand am 2. März in Lilienthal statt.

Montags traf sich die Platt-Gruppe des INS unter Leitung von Manfred Andersen regelmäßig im Bibliotheksraum, um in ungezwungener Atmosphäre Platt to snacken.

WISSENSCHAFT

Über die Universität Kiel war Reinhard Goltz in die Erarbeitung des Handbuchartikels „Niederdeutsch“ (gemeinsam mit Andrea Kleene) für das „Handbuch der Sprachminderheiten in Deutschland“ eingebunden. Die Arbeiten konnten 2019 abgeschlossen werden. Die Auswertungen der 2017 durchgeführten Erhebungen zu den Bereichen „Kindergarten“, „Theater“ und „Rundfunk“ wurden kontinuierlich fortgesetzt. Ein Arbeitstreffen mit zwei Mitarbeitern des Leibnizinstituts für Deutsche Sprache fand am 7. und 8. Februar im INS statt.

Jury-Arbeit leistete das INS im Rahmen des Agathe-Lasch-Preis der Freien und Hansestadt Hamburg. Am 10. Dezember 2019 wurde der Preis an Dr. Marie-Luis Merten von der Universität Paderborn übergeben.

Den seit 2005 geltenden Kooperationsvertrag mit der Universität Bremen erfüllte das INS durch das Angebot von Kompaktseminaren (jeweils zwei Einheiten Freitag/Sonnabend mit jeweils zehn Stunden):

SOMMERSEMESTER 2019:

... W. Krischke: Niederdeutsch im öffentlichen Raum

WINTERSEMESTER 2019/20:

... R. Goltz: Norddeutsche Namenlandschaften

Die Seminare besuchten jeweils mehr als 30 Studierende. Das Angebot zieht aufgrund der bestehenden Bestimmungen einen erheblichen Aufwand für Modulprüfungen nach sich. Ein Mitarbeiter des INS betreute 2019 eine Master-Arbeit und zwei Bachelor-Arbeiten.

ÜBER UND AUF PLATT INFORMIEREN

Die Bibliothek des INS bietet nach wie vor die beste Grundlage für eine kompetente Beantwortung der an das INS herangetragenen Fragen – 2019 erreichten das INS etwa 1.000 Anfragen. Die dauerhaften und die aktuellen Informationsangebote auf der Homepage des INS konnten 2019 nur eingeschränkt fortgeschrieben werden. Die Gefährdung dieser Informationsplattform lässt sich daran ablesen, dass die „Plattdüütsche Landkoort“ erst mit Projektmitteln des Bundes in einen funktionstüchtigen Zustand versetzt werden konnte. Daten für den Veranstaltungskalender wurden regelmäßig aktualisiert; insgesamt 52 Neuerscheinungen wurden vorgestellt. Die Wortschatz-Datenbank „INS-Lex“ verzeichnete nur punktuell neue Einträge. Der hier dargestellte Wortschatz umfasste Ende 2019 13.100 Einträge.

In zwei Kreisen Niedersachsens wurde die Reihe „Regionaler Formen“ fortgesetzt: in Verden (27. 2.) und in Osterholz-Scharmbeck (11. 9.). Das INS war jeweils mit einem Vortrag über den aktuellen Stand des Niederdeutschen, basierend auf den Ergebnissen der Umfrage von 2016, beteiligt. Erstaunlich bleibt, wie wenig informiert auch die interessierten und engagierten Plattsprecher sind. Das Ziel, Platt-Akteure unter Einbindung des INS auf Kreis-Ebene miteinander zu vernetzen, ist auch in Zukunft mit Nachdruck zu verfolgen.

Die Bremer Erwachsenenbildungseinrichtung „Arbeit und Leben“ veranstaltete unter Leitung unseres Vereinsmitglieds Holger Zantopp und in Kooperation mit dem INS vom 2. bis zum 6. September ein Informationsseminar zur Regionalsprache Niederdeutsch in den Räumlichkeiten des INS.

Zwei Gruppen des Goethe-Instituts besuchten das INS (18.7. und 29.10) und informierten sich über den Zustand der norddeutschen Regionalsprache und die Förderung nicht-staatlicher Sprach- und Kultur-Organisationen.

In Absprache mit der Bremer Tourismus Zentrale besuchten vom Frühjahr bis zum Herbst insgesamt 14 Gruppen mit 192 Teilnehmern das INS. Sie erhielten dabei eine unterhaltsame Kurzeinführung in die plattdeutsche Sprache. Das nachgefragte Vorhaben soll im Jahr 2020 eine Fortsetzung finden.

Die plattdeutschen Nachrichten bei Radio Bremen werden nach wie vor wöchentlich zweimal von INS-Mitarbeitern bedient; nachdem Reinhard Goltz diese Aufgabe mehrere Monate lang doppelt wahrgenommen hatte, konnte ab Oktober unser Vereinsmitglied Martina Brünjes in diesem wichtigen Arbeitsfeld eingesetzt werden.

KULTUR: LITERATUR, THEATER, FILM, MUSIK

Nach dem Abbau der Ausstellung „Wi maakt Theater“, die über die Jahreswende 2018/19 im Bremer Rathaus gezeigt worden war, konnten die drei großformatigen Bild- und Informationstafeln über das Jahr verteilt noch an diesen Orten gezeigt werden: Oldenburg, Flensburg, Kiel, Molfsee, Varel, Bevensen, Osterholz-Scharmbeck und Lemwerder. Die Resonanzen sind in der Regel positiv; allerdings zeigt sich auch, dass Besucher insbesondere in plattneutralen Räumlichkeiten (etwa in einer Universitäts-Bibliothek oder in einem Rathaus) kaum von diesem plattdeutschen Kultursegment angesprochen fühlen. Hier wäre die Image-Arbeit für plattdeutsche Kultur durchaus zu intensivieren.

Das INS leistete in gewohnter Weise zahlreiche Beratungen für die Verwendung der niederdeutschen Sprache in kulturellen Zusammenhängen. Lektoratsaufgaben übernahm das INS für die sich gerade etablierende Sparte des plattdeutschen Geschichtstheaters, so für die Texte eines Arp-Schnitger-Kamishibai.

Von der Plattdöötsch Stiftung Neddersassen wurde das INS mit der Planung und Durchführung des zum zweiten Mal durchzuführenden Wettbewerbs „De plattdöötsche Filmpries“ beauftragt. Die Vorbereitungen begannen unmittelbar nach den Sommerferien; die Abläufe wurden auf eine Preisverleihung vor den Sommerferien 2020 zugeschnitten. Die Ausschreibung richtete sich neben Schulen auch an freie Einrichtungen und Einzelpersonen. – Für zwei Bremer Kurzfilme übersetzte das INS Texte. Im Fall eines Dokumentarfilms wurde der Text auch von einem INS-Mitarbeiter eingesehen.

Auf der Plattdeutschen Buchmesse in Hamburg war das INS mit einem Stand antiquarischer Bücher vertreten. Heiko Block vertrat das INS in der Jury zum plattdeutschen Buch des Jahres. Am 2. November hielt er auch die Ansprache auf das ausgezeichnete Werk: „De Tied blif Baas“. Karl Sauvagerd. Ausgewählte Texte und ein Lebensbild. Hrsg. im Auftrag der Heimatfreunde Neuenhaus e.V. von Berend Vette und Klaus Vorrink.

Gemeinsam mit der Übersetzerin Ingrid Straumer bestritt Reinhard Goltz am 13. September in Bremen eine öffentliche Lesung aus dem kurz zuvor erschienenen Kinderbuch von Gesine Wanke „Mammut Hansen leevt nich in’n Zoo“. Im Rahmen des Jubiläums „200 Jahre Bremer Stadtmusikanten“ hielt Reinhard Goltz am 6. März an der Jacobs University einen Vortrag über plattdeutsche Stadtmusikanten-Fassungen.

Das niedersächsische Projekt „Platt is cool“ (mit dem Musikwettbewerb „Plattsounds“), getragen von Landschaften und Landschaftsverbänden sowie dem Kultusministerium und der Landesschulbehörde, traf sich am 13. Februar und am 21. Mai im INS.

PLATTDEUTSCH IN DER GESELLSCHAFT

Die Stellung des INS im Zusammenspiel mit staatlichen und bürgerschaftlich organisierten Einrichtungen gestaltet sich zunehmend unterschiedlich. Das Spektrum reicht von einer nach wie vor vertrauensvollen Zusammenarbeit bis hin zur Aufkündigung des Dialogs. Das INS hat im Jahr 2019 seine Unterstützung all denjenigen angeboten, die Hilfe und Expertise benötigten. Dieser Kurs soll auch für die Zukunft gelten.

In Niedersachsen ist das Aufstellen zweisprachiger Ortstafeln geknüpft an ein Gutachten des INS oder der Ostfriesischen Landschaft, das zur vorgeschlagenen Schreibung des plattdeutschen Namens Stellung nimmt. Im Jahr 2019 gingen neun Anträge ein, in denen insgesamt 19 Ortsnamen verhandelt wurden. Es sei darauf hingewiesen, dass sich das niedersächsische Verkehrsministerium nach wie vor weigert, dem INS diese Dienstleistung zu entgelten.

Vertreten ist das INS am „Runnen Disch Plattdüütsch for Bremen un Bremerhaben“, der üblicherweise im INS tagt (26. 2., 8. 7. und 17. 9.). Die Wahlen im Bundesland Bremen im Mai haben das kontinuierliche Zusammenspiel zwischen den Vertretern der Plattsprecher sowie Politik und Verwaltung geschwächt; erst im Herbst konnten Gesprächslinien wieder aufgenommen werden. Das gilt auch für die Sitzungen des Beirats Niederdeutsch beim Präsidenten der Bremischen Bürgerschaft (21. 3. und 3. 12.), an denen jeweils ein INS-Vertreter teilnahm.

Am 7. November führten Vertreter des INS ein offenes, konstruktives und von gegenseitigem Respekt geprägtes Gespräch mit Frank Imhoff, dem neuen Präsidenten der Bremischen Bürgerschaft.

Die Fachgruppe „Niederdeutsch und Saterfriesisch“ des Niedersächsischen Heimatbundes tagte 2019 viermal in den Räumlichkeiten des INS (29. 1., 21. 5., 2. 7. und 15. 10.).

DOKUMENTATION: BIBLIOTHEK UND ARCHIV

In den Bestand der INS-Bibliothek wurden 2019 925 Buchtitel eingearbeitet, hinzukommen Zeitschriften und Tonträger; er umfasste zum Jahresende rund 37.000 Medieneinheiten. Ein Großteil der Neuzugänge entstammt Buchschenkungen und Nachlässen; so konnte vor allem die Bremensien-Sammlung wertvolle Eingänge verzeichnen. Besondere Erwähnung verdient die Übernahme eines Teilnachlasses des niederländischen Forschers Jan Wieringa am 14. April in Groningen. Am 2. Dezember übergab Detlev Kolze aus Bremerhaven dem INS-Archiv seine über einen Zeitraum von gut zwanzig Jahren in unterschiedlichen Zeitungen veröffentlichten plattdeutschen Glossen.

Im Haushalt waren nur äußerst geringe Mittel für Medienbeschaffungen veranschlagt worden, so dass nur ein geringer Teil der Neuerscheinungen erworben werden konnte. Dankenswerterweise stellten einige Verlage dem INS ihre Neuerscheinungen als kostenfreie Bibliotheksexemplare zur Verfügung. Äußerst hilfreich wirkte das im September angelaufene Bundesprojekt, das den Ankauf von knapp 300 Büchern ermöglichte.

An den Datenbanken, die der interessierten Öffentlichkeit über die Homepage des INS Zugänge zu Digitalisaten, Kinderbüchern, Musik- und Zeitschriftenveröffentlichungen ermöglichen, musste notwendige Fortschreibung auch im Jahr 2019 aus wirtschaftlichen Gründen ruhen.

GEBÄUDE UND AUSSTATTUNG

Den INS-Gebäuden im Schnoor sieht man ihren Renovierungsbedarf an. Mit Ausnahme zwingend notwendiger Handwerkerarbeiten wurde auf alle Maßnahmen zur Behebung des Zustands verzichtet. Staatliche Förderung ist nicht in Sicht, zumal Einrichtungen immer auch Eigenanteile erbringen müssen. Da ist unter den gegebenen Umständen nicht möglich.

Die technische Ausstattung des INS ist intakt, vor allem die Rechner in der Verwaltung und der Bibliothek entsprechen aber kaum den Minimalanforderungen. Die verwendete Hard- und Software befindet sich in einem veralteten Zustand und bedarf der Erneuerung.

ORGANISATION

Der juristischen Form nach ist das „Institut für niederdeutsche Sprache e. V.“ ein privatrechtlich organisierter Verein. Ihm gehören Personen und Institutionen aus vielen Teilen des niederdeutschen Sprachraums und darüber hinaus an.

MITGLIEDER

Der Verein „Institut für niederdeutsche Sprache e. V.“ hatte am 31. 12. 2019

... Einzelmitglieder: 188

... korporative Mitglieder: 78

2019 standen bei den Einzelmitgliedschaften 7 Kündigungen (Tod oder Austritt) 15 Eintritte gegenüber. Bei den korporativen Mitgliedern war 1 Austritt zu verzeichnen.

BEITRÄGE

... Einzelmitglieder: 30 €

... korporative Mitglieder: 45 €

... Fördermitglieder: mindestens 30 €

ORGANE

PRÄSIDIUM

... Präsident: Heiko Block, Lilienthal

... Stellvertreter: Herwig Dust, Oldenburg

... Schatzmeisterin: Dr. Jutta Engbers, Friesoythe

... Beisitzer: Rainer Schobeß, Toppenstedt

... Beisitzerin: Almut Heibült, Bremen (bis 11.05.2019)

... Beisitzerin: Dr. Christel Stolz, Bremen (ab 11.05.2019)

VORSTAND

... Vorsitzender: Dr. Reinhard Goltz

... stellvertretende Vorsitzende: Vera Hansen (bis 07.05.2019)

... stellvertretende Vorsitzende: Alexandra Schlenker (ab 07.05.2019)

Die Jahresmitgliederversammlung fand am 11. Mai 2019 im Bremer Haus der Wissenschaften statt. Das Präsidium des INS tagte sechsmal (23. 1., 21. 3., 7. 5., 9. 7., 24. 9., 12. 11.).

PERSONAL

Das INS beschäftigte 2019 folgende Mitarbeiter:

Leitung Bibliothek: Henning Goltz (50% Stellenanteil)

Aushilfe Bibliothek: Christel Harasimowitsch (Minijob 40 Stunden/Monat)

Verwaltung: Marie-Luise Halfmann (40 Stunden/Monat)
Reinigung: Katarzyna Sochacka (Minijob 8 Stunden/Monat, bis 3-2019)

HAUSHALT

Im Jahr 2019 lag Kontoführung und die Prüfung der Rechnungslegung wie in den Vorjahren in den Händen des Steuerberaterbüros Gräwe & Partner.

Zum 31. 12. 2019 wies der Haushalt (auf Basis einer Einnahme-Überschuss-Rechnung):

Einnahmen von 69.970,93 €
und Ausgaben von 72.628,16 € aus.

Im Ergebnis steht für 2019 somit ein betrieblicher Verlust von 2.657,23 € zu Buche. Somit verbleibt ein Kassenbestand von 3.377,62 €.

Die institutionelle Förderung durch den Landschaftsverband Westfalen-Lippe betrug 2018 5.800 €. Das vom BKM geförderten Projekte erbrachten Einnahmen in Höhe von 30.000 €. Da diese Einnahmen vollständig mit realen Projektausgaben gegenzurechnen sind und der Verein seine elementaren Ausgaben (Sekretariat, Gebäudereinigung, Müllabfuhr usw.) mit diesen Mitteln nicht decken kann, lässt sich ein Betrieb auf Dauer nicht über Projekte finanzieren.

Positiv ist festzuhalten, dass durch die steigende Mitgliederzahl die Einnahmen durch Beiträge leicht auf 9.495,00 € gesteigert werden konnte. Honorare für Dienstleistungen stiegen von knapp 10.000 € im Vorjahr auf 13.691,46 € im Jahr 2019. Äußerst erfreulich ist die anhaltende Spendenbereitschaft: Dem INS gingen 2019 Spenden in Höhe von 10.583,60 € zu.

Die wirtschaftliche Lage des INS e. V. ist nach wie vor angespannt. Zur Verbesserung dieser Situation kann jedes Mitglied beitragen:

- Werben Sie neue Mitglieder für den Verein.
- Stocken Sie Ihren Mitgliedsbeitrag auf.
- Spenden Sie oder organisieren Sie Spenden – etwa anlässlich einer Geburtstagsfeier, eines Ausflugs oder einer Theateraufführung.

Und nicht zuletzt: Werben Sie für den Kalender „Wöör mit Wuddeln“ 2021!

Vorbestellungen werden jetzt bereits angenommen unter: klenner@ins-bremen.de

Institut für niederdeutsche Sprache e. V.

Schnoor 41-43

28195 Bremen

Tel.: 0421 / 32 45 35

E-Mail: ins@ins-bremen.de

www.ins-bremen.de